Integrationskonzept
für den Landkreis Fürstenfeldbruck

LANDRATSAMT
FÜRSTENFELDBRUCK

Herausgeber:

Landratsamt Fürstenfeldbruck
Amt für Soziales
Münchner Str. 32
82256 Fürstenfeldbruck
www.lra-ffb.de

Inhalt und Konzeption:
Mirko Sfeir, Integrationslotse
Telefon: 08141 519-737
E-Mail: integration@lra-ffb.de

Hans-Heinrich Sautmann, Kreisrat, Referent für Integration und Migration
E-Mail: hans.sautmann@gmail.com

Stand: Juli 2023

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetztes ohne schriftliche
Zustimmung des Herausgebers ist unzulässig.

Gestaltung und Druck: Landratsamt Fürstenfeldbruck

Inhalt

Leitlinien zur Förderung der Integration und Vielfalt im Landkreis Fürstenfeldbruck 6
Ausgangslage im Landkreis und Zielsetzung des Konzeptes 8
Die Erarbeitung des Integrationskonzepts 11
Handlungsfeld 1: Bildung und Sprache..... 1
Handlungsfeld 2: Ausbildung, Arbeit und Wirtschaft 2
Handlungsfeld 3: Kunst, Kultur und Religion..... 6
Handlungsfeld 4: Interkulturelle Öffnung..... 8
Handlungsfeld 5: Demokratie und Gesellschaft 12
Handlungsfeld 6: Wohnen, Mobilität, Gesundheit 16
Übergreifende Ziele.....21

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Zusammenleben von Menschen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern prägt in unserem Landkreis seit vielen Jahren den Alltag. In der Wahrnehmung und im Vordergrund der jüngeren Zeit steht dabei oft der Zuzug Geflüchteter ab 2014/2015 – aber rein zahlenmäßig überwiegt bei Weitem der Zustrom von Personen aus den benachbarten Ländern in Europa. Der Anteil von Migrantinnen und Migranten liegt in unserem Landkreis bei über 25%, bei den Kindern und Jugendlichen in unserem Schulen sind es noch einmal mehr.

„Die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte in unserer Gesellschaft bleibt (…) eine bedeutende gesamtgesellschaftliche Daueraufgabe. Denn eine gelingende Integration ist die Voraussetzung dafür, dass die Arbeitslosigkeit niedrig bleibt, der Wohlstand erhalten wird und unsere Gesellschaft zusammenhält – kurz: Integration ist Voraussetzung für die Schaffung des sozialen Friedens. Eine friedliche und solidarische Gesellschaft kann in unserem Land auf Dauer nur bestehen, wenn wir mit Respekt und Achtung aufeinander zugehen." (Zitat Innenminister Joachim Herrmann, Mai 2023).

Vor diesem Hintergrund hat der Kreistag im Sommer 2020 einstimmig den Beschluss gefasst, ein Integrationskonzept für den Landkreis zu erarbeiten, das nach mehr als dreijähriger Projektarbeit der Kreistag verabschiedet hat.

Die wichtigsten Zielsetzungen des Konzeptes sind laut Beschluss des Kreistages:

- Stärkung der selbstbestimmten Teilhabe der Menschen mit Bedarf an Integrationsunterstützung (‚Hilfe zur Selbsthilfe')
- Interkulturelle Öffnung der Kommunen anstoßen / Interkulturelle, diskriminierungsfreie und antirassistische Orientierung als verbindliche Handlungsgrundlage schaffen
- Gedeihliches Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
- Bessere Ausschöpfung und gerechten Ausgleich der unterschiedlichen Fähigkeiten, Potentiale und Interessen in der Bevölkerung erreichen

Zu Beginn des Konzeptes stehen „Leitlinien zur Förderung der Integration und Vielfalt im Landkreis Fürstenfeldbruck". Darin wird festgehalten, dass gelingende Integration ein Prozess ist, in dem beide Seiten – die Eingewanderten und die Einheimischen – gegenseitig Schritte aufeinander zugehen müssen. Ganz klar ist dabei aber, dass unser Grundgesetz und die deutsche Sprache die gemeinsame Basis sind. Neben dem Erwerb der deutschen Sprache ist es für eine erfolgreiche Integration notwendig, sich ein Grundverständnis und Wissen von Geschichte und Kultur des neuen Heimatlands anzueignen.

Im Weiteren sind in dem Konzept zahlreiche konkrete Maßnahmen entwickelt und vorgeschlagen worden, die nun schrittweise in unserem Landkreis umgesetzt werden sollen. Diese erfinden das Rad nicht neu, sondern setzen auf den bereits vorhandenen Initiativen von Landkreis, Trägern und Zivilgesellschaft auf, in denen das Engagement von Ehrenamtlichen seit langem eine besondere Rolle spielt.

An der Erarbeitung des Konzeptes haben alle Akteure im Landkreis mitgewirkt, die im Bereich der Integrationsarbeit Kompetenz und Engagement einbringen. Besonders bemerkenswert ist es, dass zahlreiche Zugewanderte selbst ehrenamtlich und engagiert dabei waren und ihre Sicht und ihre Lebenserfahrungen eingebracht haben. Allen, die an der Erstellung des Konzepts mitgewirkt haben, gilt mein herzlicher Dank.

Thomas Karmasin
Landrat

Leitlinien zur Förderung der Integration und Vielfalt im Landkreis Fürstenfeldbruck

Diese Leitlinien bilden einen verbindlichen Rahmen für die Kreispolitik und Kreisverwaltung zur Förderung des Zusammenlebens im Landkreis.
Unser Landkreis steht für gegenseitige Akzeptanz, Solidarität und Vielfalt und fördert sie im Interesse einer tragfähigen Gemeinschaft. Die Basis ist das Grundgesetz und die deutsche Sprache. Der gesellschaftliche Wandel wird im Sinne eines gleichberechtigten demokratischen Miteinanders zum andauernden Wohl für Mensch und Umwelt in unserem Landkreis unterstützt.
Alle Menschen, die im Landkreis Fürstenfeldbruck leben und für die der Landkreis Fürstenfeldbruck zum Lebensmittelpunkt geworden ist, sollen an der Gemeinschaft teilnehmen und diese nach ihren Möglichkeiten mitgestalten.

a) Der Landkreis Fürstenfeldbruck lebt Integration und Vielfalt

Unterschiedliche Wertvorstellungen und Lebensentwürfe bereichern die Gemeinschaft. Jede Person, die in unserem Landkreis lebt – alteingesessen oder neu hinzugezogen – hat einen Platz und soll sich innerhalb unserer demokratischen Grundordnung willkommen fühlen.
Der Landkreis Fürstenfeldbruck stellt sich aktiv gegen Rassismus und Diskriminierung. Unser Landkreis soll ein Ort sein, in dem jede Person, egal welchen Geschlechts, welcher Religionszugehörigkeit, ob alt oder jung, arm oder reich, gesund oder krank die gleichen Chancen hat. Dazu gehört neben präventiven Angeboten auch der Ausgleich von Nachteilen bei persönlichen Beeinträchtigungen.

b) Der Landkreis Fürstenfeldbruck fördert die Gemeinschaft

Unser Landkreis denkt global und setzt sich deshalb für Toleranz, Völkerverständigung und verantwortungsbewusstes, internationales Handeln ein.

c) Der Landkreis Fürstenfeldbruck fördert Kommunikation

Die Kommunikation in unserem Landkreis soll respektvoll, offen und verständlich für jede Person sein. Sie verbindet und vernetzt, informiert, klärt auf und bildet.
Im Landkreis Fürstenfeldbruck werden Begegnung und zwischenmenschliche Kontakte gefördert, um Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher sozialer Hintergründe zusammenzubringen.
Eine gemeinsame Sprache ist die Basis für Austausch und Verständigung, daher sollte das Erlernen der deutschen Sprache prioritär gefördert werden. Aber auch Sprachvielfalt ist eine Kompetenz. Daher erfolgt neben der Förderung der gemeinsamen Sprache auch die Anerkennung und Wertschätzung anderer Sprachen.

d) Der Landkreis Fürstenfeldbruck stärkt Wissensvermittlung

Wissen fördert Verständnis und befähigt zum mündigen Handeln. Deshalb fördern Politik und Kreisverwaltung den barrierefreien Zugang zu den wichtigen und für die Gesellschaft relevanten Informationen.
Der Landkreis Fürstenfeldbruck will ein Ort sein, wo soziale Strukturen gestärkt und lokale Netzwerke sichtbar gemacht werden. Die Wissenskultur wird im Landkreis aktiv weiterentwickelt, Bildungschancen werden verbessert und die Motivation dafür gefördert.

e) Der Landkreis Fürstenfeldbruck fördert Engagement und Teilhabe

Der Landkreis Fürstenfeldbruck will jeder Person die Möglichkeit bieten, sich einzubringen. Jede Meinung ist wichtig, weshalb Teilhabe und Bürgerbeteiligung innerhalb des Landkreises aktiv ermöglicht werden.
Der Landkreis soll mit Blick auf das Integrationskonzept gemeinsam fortentwickelt werden. Dazu zählen auch Maßnahmen zur weiteren interkulturellen Öffnung der Verwaltung, die

Stärkung und Wertschätzung des Engagements von Zuwanderern und die Förderung der jungen Generation.

f) Der Landkreis Fürstenfeldbruck fordert alle Beteiligten zur Mitwirkung an gelingender Integration auf

Von den Menschen, die zu uns kommen, wird erwartet, dass sie sich um den Erwerb der deutschen Sprache und um das Verständnis von Geschichte und Kultur ihres neuen Heimatlands bemühen.

Die Förder- und Beratungsangebote aller Anbieter wie von Behörden, öffentlicher Verwaltung, Verbänden und Vereinen usw. werden bedarfsgerecht und interkulturell sensibel weiter ausgebaut. Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger unseres Landkreises, ob mit oder ohne Einwanderungsgeschichte, sind aufgerufen sich am Prozess der gelingenden Integration im Geiste von gegenseitiger Offenheit, Toleranz, Respekt und Mitwirkungsbereitschaft zu beteiligen.

Fußnote:

Die Leitlinien orientieren sich inhaltlich an den Leitlinien der Kreisstadt Fürstenfeldbruck, welche im Sommer 2021 einstimmig vom dortigen Stadtrat verabschiedet worden.

Ausgangslage im Landkreis und Zielsetzung des Konzeptes

a) Ausgangslage

Etwa ein Viertel der Einwohner und Einwohnerinnen des Landkreises hat Einwanderungserfahrungen in erster oder zweiter Generation; bei Kindern und Jugendlichen ist dieser Anteil noch deutlich höher. So beträgt etwa der Anteil an Kindern mit Einwanderungserfahrungen an den Grundschulen bis zu 44%.

Gerade die letzten Jahre haben gezeigt, dass Krisen, Kriege oder klimatische Veränderungen Auswirkungen auf den Flüchtlingszustrom nach Europa und auch nach Deutschland haben. Auch für die Menschen, die nur temporär Schutz und Asyl in unserer Heimat suchen, braucht es eine Strategie, um Integration und Willkommenskultur zu leben.

Parallel zu dieser Entwicklung gibt es eine besorgniserregende Zunahme der Polarisierung in der Gesellschaft in Fragen der Integration bis hin zu Rassismus, Islam- und Judenfeindlichkeit, verbunden mit Rechtsextremismus.

In einer repräsentativen Umfrage im Januar 2023 in Bayern mit der Frage: „Welches ist das wichtigste politische Problem in Bayern? Und welches das zweitwichtigste?“ wurden als erstes die Energiepolitik / Energiewende genannt, das zweitwichtigste Thema ist bereits Zuwanderung / Flucht.[1] Dies zeigt, dass die Bewältigung dieser Aufgabe den Menschen auf den Nägeln brennt.

Eine gelingende Integration der Menschen mit Einwanderungserfahrung ist grundlegend für das zukünftige Miteinander in unserem Landkreis. Dass diese Mitbürgerinnen und Mitbürger ihre Potentiale umfassend entwickeln und auszuschöpfen können, liegt im Interesse aller. Dies leitet sich einerseits ab aus den humanitären Gleichheitsgeboten unseres Grundgesetzes, die jede Form von Diskriminierung wegen Herkunft, Hautfarbe oder Religion verbieten. Dafür sprechen aber auch nüchterne volkswirtschaftlichen Erwägungen: Wir brauchen die Fähigkeiten dieser Mitbürgerinnen und Mitbürger dringend angesichts der Alterung der Gesellschaft und der zunehmenden Knappheit an Arbeitskräften in allen Bereichen der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes. Dazu müssen sich diese Mitbürgerinnen und Mitbürger aber auf- und angenommen fühlen, um sich bei uns einzubringen, sich mit ihrer neuen Heimat zu identifizieren und am demokratischen Gemeinwesen teilzunehmen.

In unserem Landkreis gab und gibt es bereits zahlreiche Initiativen und Bestrebungen, Integration voranzubringen. Die nachstehende Übersicht zeigt die wichtigsten von ihnen aus den letzten Jahren, viele motiviert durch die große Fluchtbewegung der Jahre 2015 und 2016:

[1] Bayerischer Rundfunk (Januar 2023): „Welches ist Ihrer Meinung nach das wichtigste politische Problem in Bayern, das vordringlich gelöst werden muss? Und welches ist das zweitwichtigste?“ In: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/657808/umfrage/umfrage-zur-den-wichtigsten-politischen-problemen-in-bayern/ (Zugriffsdatum: 06.04.23).

Seit wann	WAS
2015	Flächendeckende Bildung ehrenamtlicher Asylhelferkreise
2015	Ehrenamtskoordination der Asylhelferkreise im Landkreis durch Caritas
2015	Deutschkurse und Unterstützung ehrenamtlicher Sprachpaten durch das Brucker Forum
Februar 2017	Bildungskoordination für Neuzugewanderte startet
April 2017 – Dezember 22	Koordinierungscenter für haupt- und ehrenamtliche Akteure in Flucht und Asyl beim Jobcenter
2018	Einrichtung Zentrum für Asyl und Migration (Caritas) – verbunden mit Rückzug aus der Fläche
Juli 2018	Fachtag „Migration“ im Landratsamt
Juni 2019	Integrationslotse beim Landratsamt
November 2019	Wegweiser für Geflüchtete auf der Internetseite des Jobcenters

Der Landkreis unterstützt die Integrationsanstrengungen und fördert sie seit Jahren mit nennenswerten finanziellen Mitteln. So sind im Kreishaushalt 2023 sind für Integrationsmaßnahmen Kosten in Höhe von 527.900,- € enthalten.

Im Kreishaushalt 2023 enthaltene Kosten für Integrationsarbeit	
Zuschüsse an Wohlfahrtsverbände für Betreuung, Beratung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	465.900 €
Sachkosten Integrationslotse/In	22.000 €
Integrationskonzept	40.000 €
Summe	**527.900 €**

Fachtag im Juli 2018
Im Juli 2018 wurde im Landratsamt auf Initiative der damaligen Referentin für Gleichstellung, Integration und Migration ein Fachtag **„Migration - Situation und Handlungsbedarfe im Landkreis Fürstenfeldbruck“** abgehalten, an dem 50 Teilnehmer/Innen aus den Feldern Kommunal- und Kreispolitik, Verwaltung, Wohlfahrtspflege, Behörden, Wirtschaft und Ehrenamt teilnahmen. Im Abschlussbericht dieses Fachtages wurde die Notwendigkeit festgehalten, „einen Integrationsplan für den Landkreis zu erstellen“.

Projektauftrag Dezember 2020
Im Dezember 2020 fasste der Kreistag auf Antrag des Referenten für Integration und Migration einstimmig den Beschluss, ein Integrationskonzept für den Landkreis zu erstellen. Mit der Leitung des Projektes wurden der Integrationslotse und der Referent für Integration und Migration beauftragt.
Bei der Konzepterarbeitung sollte besonders darauf geachtet werden, dass

- die Fokussierung bisheriger Maßnahmen auf Geflüchtete überwunden wird zugunsten der Ausrichtung auf alle Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Einwanderungserfahrung
- Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Einwanderungserfahrung von Anfang an in die Erarbeitung eingebunden werden
- die Kreisebene mit der kommunalen Ebene verzahnt wird und

- Vorgeschlagene Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin überprüfbar sein sollen.

b) Zielsetzung

Als Zielsetzungen des Konzeptes wurden in der Beschlussbegründung des Kreistages festgehalten:

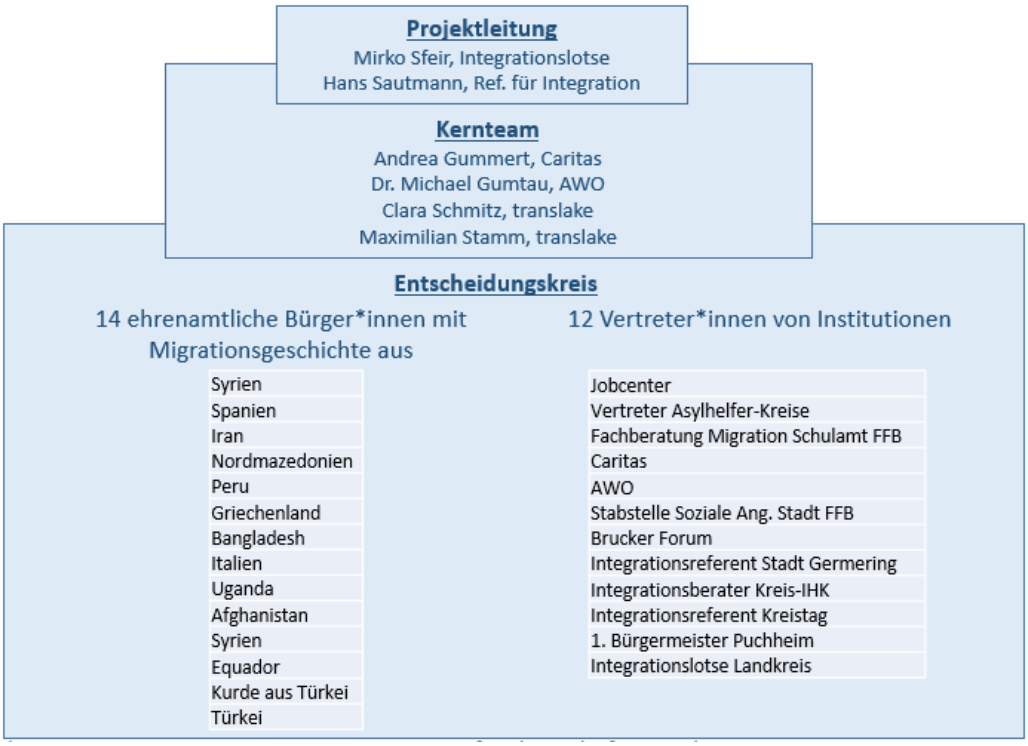
- Die Attraktivität unseres Landkreises und seiner Kommunen verstärken und so dem demografischen Wandel und Fachkräftemangel entgegenwirken.
- Die bessere Ausschöpfung und den gerechten Ausgleich der unterschiedlichen Fähigkeiten, Potentiale und Interessen in der Bevölkerung erreichen.
- Die Ressourcen der beteiligten Institutionen (Behörden, Schulen etc.) durch Vernetzung zeitlich, personell und finanziell optimal einzusetzen und durch zusätzliche Angebote zu ergänzen und zu entlasten
- Die Interkulturelle Öffnung der Kommunen anzustoßen und eine interkulturelle und antidiskriminierende Orientierung als verbindliche Handlungsgrundlage zu schaffen
- Bestehende Hemmschwellen für den Zugang zu den Einrichtungen und Dienststellen abzubauen.
- Die selbstbestimmte Teilhabe der Bürger/Innen mit Bedarf an Integrationsunterstützung (‚Hilfe zur Selbsthilfe') zu stärken.
- Das gedeihliche Zusammenleben von Bürger/Innen mit und ohne Migrationshintergrund zu befördern.

Das Integrationsprojekt und seine Zielsetzung wurden in das ‚Leitbild des Landkreises Fürstenfeldbruck' von 2022 aufgenommen. Dort heißt das zugehörige Fachziel im Abschnitt ‚Soziales': „Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Einwanderungsgeschichte leben im Landkreis gedeihlich zusammen".

Die Erarbeitung des Integrationskonzepts

Projektdurchführung 2021 – 2023

Die Projektsteuerung wurde von einem Kernteam wahrgenommen, dem außer den o.a. Projektleitern je ein Vertreter der AWO und der Caritas angehörten.
Um die Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund und von institutionellen und ehrenamtlichen Akteur*innen des Landkreises sicherzustellen, wurde ein Entscheidungskreis gebildet, der diese Anforderung durch seine Zusammensetzung abbildete:



Durch diese Projektorganisation war sichergestellt, dass in die Projektarbeit breiteste gesellschaftliche Erfahrung und Expertise gleichermaßen einflossen.
In einer der ersten Sitzungen des Entscheidungskreises wurde abgefragt: **Was braucht es für gelebte Integration?** Aus den genannten Worthäufigkeiten entstand dieses Bild:

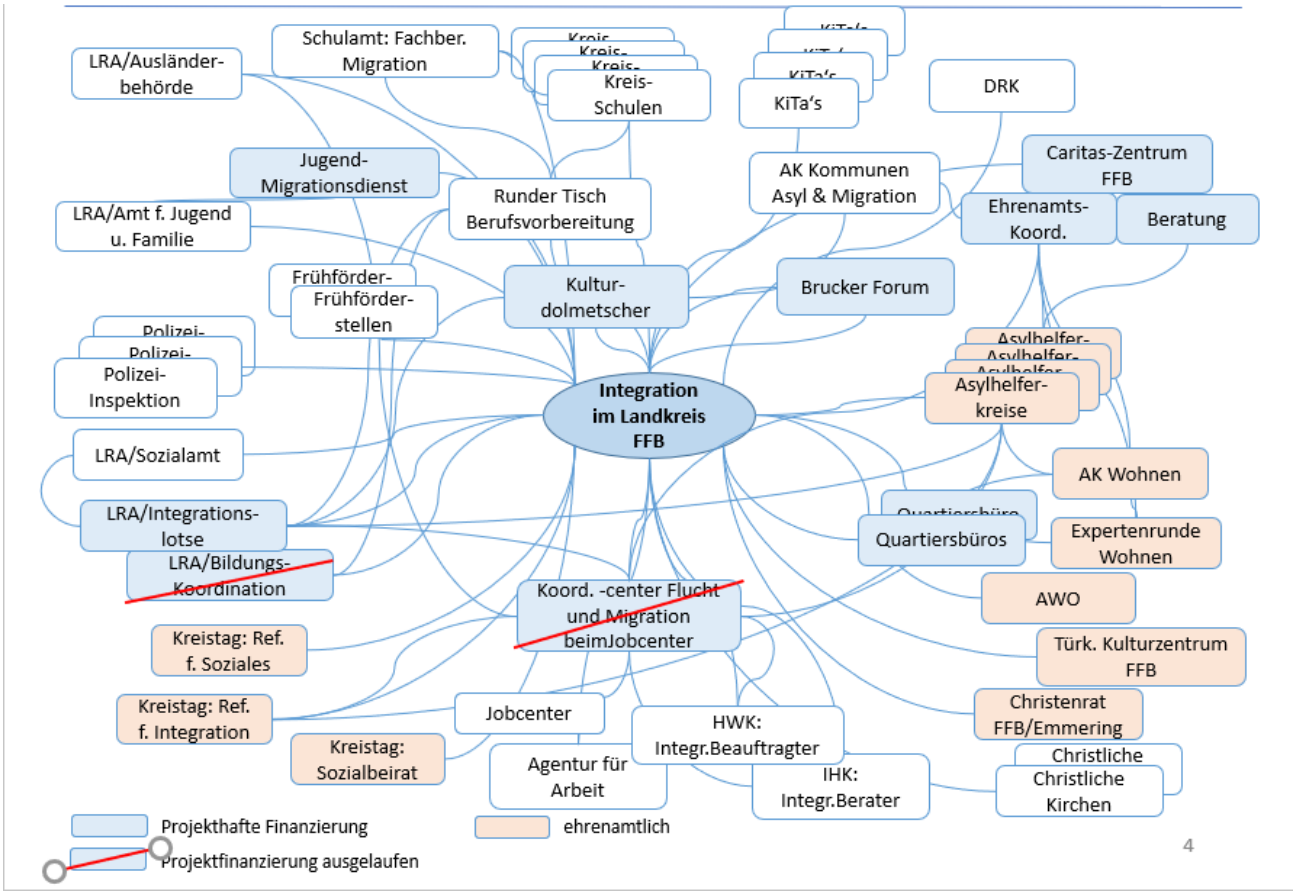
Es zeigt wie in einem Brennglas, dass es im Wesentlichen um Werte und Haltungen geht, die durch konkrete Maßnahmen befördert werden sollen.
Das Projekt wurde in sechs Handlungsfelder untergliedert:

Nr.	Arbeitsbereich / -gruppe
1	Bildung und Sprache
2	Ausbildung, Arbeit und Wirtschaft
3	Kunst, Kultur und Religion
4	Interkulturelle Öffnung / diskriminierungsfreie und antirassistische Orientierung
5	Leben in der demokratischen Gesellschaft
6	Lebensumfeld: Wohnen und Gesundheit, Mobilität

Zu jedem Handlungsfeld wurde eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Entscheidungskreises sowie weiteren ehrenamtlichen Experten gebildet.
Die o.a. Arbeitsgruppen haben zunächst Erhebungen des Ist-Zustandes im jeweiligen Handlungsfeld vorgenommen, um darauf aufbauend ihre Maßnahmenvorschläge zu entwickeln. Methoden, die dabei zur Anwendung kamen, waren u.a.:

- Anschreiben an Behörden und Schulen mit strukturierten Fragebögen
- Online-Fragebögen für bestimmte Zielgruppen
- Expertengespräche und Interviews von Fachleuten aus der Praxis

Die nachfolgende Grafik zeigt im Überblick die vom Projekt kontaktierten Akteur*innen im Landkreis:



Sie zeigt auch, wie umfangreich das bisherige Netzwerk von Akteuren im Bereich der Integration bereits ist. Daraus geht hervor, dass das jetzt vorgelegte Integrationskonzept auf den bisherigen Bemühungen um Integration im Landkreis aufbaut und sie keineswegs ersetzt. Vielmehr ergänzt es sie um weitere Maßnahmen dort, wo die Projektgruppe zusätzliche Bedarfe oder Lücken erkannt hat oder zeitlich befristete Projekte ausgelaufen sind. Die dauerhafte und intensive Vernetzung selbst ist dabei eine nicht zu unterschätzende eigenständige Aufgabe.
Folgende Konzepte wurden sowohl für strukturelle Impulse als auch zur Ziele- und Maßnahmenentwicklung herangezogen:

- Integrationskonzept LKR Starnberg (2018, fortgeschrieben 2023)
- Integrationskonzept LKR Lindau (2019)
- Integrationsfahrplan LKR München (2017)
- Integrationskonzept LKR Weilheim-Schongau (2021)
- Integrationskonzept Stadt Germering (2012)
- Integrationskonzept Landeshauptstadt München (2008)
- Integrationskonzept Stadt Augsburg (2020)
- Teilhabe- und Integrationsgesetz Nordrhein-Westfalen (2022)

Vernetzung mit Kommunen

Im Projektverlauf wurden insgesamt drei Austauschtreffen mit kommunalen Referent*Innen für Integration bzw. für Soziales durchgeführt, um sie über das Projekt zu informieren und das Zusammenwirken mit den Kommunen zu befördern.
In der Umsetzungsphase des Integrationskonzeptes ist vorgesehen, diese Vernetzungstreffen künftig regelmäßig abzuhalten.

Bürgerbeteiligung September 2022

Am 23. und 24. September 2022 konnten Bürger*innen bei zwei Beteiligungswerkstätten am Integrationskonzept Fürstenfeldbruck mitwirken. Die Veranstaltungen, die in den Schulen Mammendorf und Puchheim stattfanden, wurden unter anderem von Landrat Thomas Karmasin eingeleitet und unterstützen die breite gesellschaftliche Fundierung des Integrationskonzepts im Landkreis. Die Arbeitsgruppen stellten Maßnahmen und Ziele vor, zu denen die engagierten Teilnehmenden konstruktive Hinweise einbrachten. Auch die Arbeitsgruppen untereinander standen im produktiven Austausch.

Beteiligungsveranstaltung in Mammendorf

Abstimmung mit der Verwaltung Frühjahr 2023

Von März bis Juni 2023 wurde alle relevanten Bereiche der Landratsverwaltung um Rückmeldungen zu den Maßnahmenvorschlägen der Projektgruppe gebeten. Die zahlreich eingehenden Anmerkungen und Vorschläge wurden dann – unterstützt durch etliche Abstimmungsgespräche – in das endgültige Konzept eingearbeitet.

Das Kernteam hielt während der Projektlaufzeit insgesamt 36 Besprechungen ab; der Entscheidungskreis trat zehnmal zusammen; dazu kamen die Sitzungen der Arbeitsgruppen. Dabei ist hervorzuheben, dass dieses umfangreiche Arbeitspensum von vielen der Beteiligten ehrenamtlich bewältigt wurde.

Handlungsfeld 1: Bildung und Sprache

Ziele und Visionen

Durch gute Angebote für die Verbesserung der Sprachkenntnisse wird die Integration gefördert
Informationen über Angebote für Migrantinnen und Migranten werden gut kommuniziert
Migrantinnen und Migranten wird das selbständige Auffinden und Ausfüllen von Formularen erleichtert
Migrantinnen und Migranten werden durch Kulturdolmetschende (KD) unterstützt

Priorisierte Ziele und Maßnahmen

Ziel 1:

Übersicht über vorhandene Deutschkurse mit und ohne Kinderbetreuung in unterschiedlichen Einrichtungen im Landkreis und bedarfsgerechter Ausbau der Angebote
Maßnahme 1

Titel	Deutschkurse
Beschreibung	Ausbau auch von niedrigschwelligen Deutschkursen, z.B. "Mama lernt Deutsch", Deutschkursen mit/ohne Kinderbetreuung, Deutsch intensiv, gezielte Sprachförderung in den Kitas und Schulen, Horten
Messindikatoren	flächendeckendes, bedarfsgerechtes Angebot an Deutschkursen ist vorhanden
Umsetzungsstrategie	Ausweitung bestehender Deutschfördermaßnahmen im Regelunterricht (soweit es dem Landkreis überhaupt möglich ist), aber auch nach dem Unterricht, Zusatzangebote, Differenzierung, Sprachcoaches während des Unterrichts bzw. zusätzliche Unterstützung, Angebote in Kitas etc. schaffen bzw. ausbauen; Mama lernt deutsch-Kurse gibt es seit 2012 an der Richard-Higgins-GS + GS Nord in FFB; Ausweitung auf weitere Schulen
Zeithorizont	bestehende Angebote sollten weiterhin aufrechterhalten werden; zusätzliche Angebote ab sofort kontinuierlich ausbauen
Zuständigkeit	Freistaat / Schulverwaltung / BAMF / Agentur f. Arbeit / Jobcenter / Kreistag (freiwillige Leistung) / Kommunen

Ziel 2:

Übersicht über vorhandene und geplante Angebote für Migrantinnen und Migranten, leicht zugänglich für alle
Maßnahme 1

Titel	Bildungsportal ausbauen
Beschreibung	Das Bildungsportal des Landkreises soll ausgebaut werden, so dass alle verfügbaren Deutschkurse mit und ohne Kinderbetreuung in unterschiedlichen Einrichtungen im Landkreis aktuell auffindbar sind.
Messindikatoren	Bildungsportal wird regelmäßig aktualisiert und genutzt
Umsetzungsstrategie	Regelmäßige Abfrage der beteiligten Träger und Behörden/Verwaltungen bzw. Kommunen
Zeithorizont	Bis 2025
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung

Handlungsfeld 2: Ausbildung, Arbeit und Wirtschaft

Ziele und Visionen

Frauen werden beim Prozess der Integration in besonderem Maße unterstützt
Mehr junge Menschen mit Migrationshintergrund schließen eine Ausbildung erfolgreich ab
Eine höhere Flexibilität des Arbeitsmarktes und der Arbeitgeber im Landkreis wird erreicht

Priorisierte Ziele und Maßnahmen

Ziele Jobs für Frauen:

Ziel 1:

Niederschwellige Angebote der Deutschförderung für Frauen sind innerhalb der nächsten 3 Jahre im Landkreis erhöht

Maßnahme 1

Titel	"Angebote durch BAMF/ Agentur/Jobcenter lokale Einrichtungen"
Beschreibung	"Kostenlose berufsbegleitende Deutschkurse durch das BAMF Berechtigungen/Verpflichtungen für Kurse (soweit mögl. kostenfrei) Vernetzung und Infos der zusätzlichen kommunalen Angebote Bedarfserhebung/Deckung Bedarfsanpassung beim Kurs (z.B. Kinderbetreuung, Zeiten u.a.)"
Messindikatoren	Regelmäßige statistische Erhebung der Institutionen und Austausch Regelmäßige Befragungen der Beteiligten (s. Fragebogen) Infoplattform für alles, auf der die Angebote stehen
Umsetzungsstrategie	Agentur f. Arbeit und Jobcenter sind im regelmäßigen Austausch mit BAMF und Sprachkursträgern Nachhaltigkeit des Spracherwerbs ist mehr zu unterstützen (Sprachcafés, Begegnungsstätten, Familienstützpunkte u.a.) Informationsplattformen landkreisweit vernetzen (z. B. Plattform Integrate verwenden) Regelmäßige statistische Erhebungen landkreisweit - mit Einwohnermeldeamt zusammenarbeiten, um Sprachkursbedarf zu ermitteln Abfrage der Zielgruppe in regelmäßigen Abständen (Fragebogen, Beratungsstellen ...)
Zeithorizont	
Zuständigkeit	Bundesagentur für Arbeit / BAMF / Jobcenter / Sprachbildungsträger

Ziel 2:
Zugänge zum Arbeitsmarkt für Frauen sind innerhalb der nächsten 3 Jahre im LKR um 20% erhöht

Maßnahme 1

Titel	Angebote durch Agentur/Jobcenter Beratende Institutionen
Beschreibung	"Projekte und vermittlungsunterstützende Leistungen Kinderbetreuungsplätze ausbauen Kinderbetreuung beim Arbeitgeber*in Systeme transparenter machen / Anreize formulieren von Beratungsstellen BA, JC, Stadt ... (traditionelle Blockaden lösen)"
Messindikatoren	Statistisch erheben, ob Integrationszahlen in diesem Bereich steigen Durch Fragebögen für Migrantinnen Änderungen in der Wahrnehmung feststellen (auch bei Frauen ohne Migrationshintergrund Thema)
Umsetzungsstrategie	Spezifische Projekte im Jobcenter durch BCA sorgen bereits für Unterstützung; ebenso Agentur für Arbeit, caritative und kommunale Beratungsstellen Personal und Einrichtungen für Kinderbetreuung müssen entsprechend gefördert werden - LRA-Wirtschaftsförderung mit einbeziehen
Zeithorizont	
Zuständigkeit	Bundesagentur für Arbeit / Kommunen / Jobcenter / Arbeitsvermittler

Ziel 3:
Teilzeitstellen für Frauen sind innerhalb der nächsten 3 Jahre im LKR um 20% erhöht

Maßnahme 1

Titel	Stellen bei Arbeitgebern schaffen
Beschreibung	Anreize bei AG für TZ-Stellen schaffen; firmeneigene Kinderbetreuung
Messindikatoren	Statistisch erheben, ob Integrationszahlen in diesem Bereich steigen Kontakte zu AG herstellen und Ergebnisse überprüfen
Umsetzungsstrategie	Projekte über Wirtschaftsförderung Landkreis mit Arbeitgebern und Arbeitgeberservice der Agentur entwickeln Wirtschaftsverbände/Kammern mit einbeziehen
Zeithorizont	
Zuständigkeit	Bundesagentur für Arbeit / Jobcenter / Arbeitsvermittler

Ziele Ausbildung erfolgreich:

Ziel 1:

Anzahl der Migranten und Migrantinnen, die eine Ausbildung beginnen, sind innerhalb der nächsten 3 Jahre um 10-20% erhöht

Maßnahme 1

Titel	Verstärkte Berufsorientierungsmaßnahmen für Migranten und Migrantinnen
Beschreibung	Schulen und entsprechende Institutionen (Agentur, Sozial Träger LRA, Jugendamt, ...) im Landkreis sind vernetzt Mehr Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund bieten Praktikums- und Ausbildungsplätze an. An den Mittelschulen und den Berufsvorbereitungsklassen werden Migrantinnen und Migranten intensiv bei der Berufsorientierung begleitet und gefördert. Ausreichende Deutschförderung ist notwendig
Messindikatoren	Statistische Zahlen von der Agentur für Arbeit, der Berufsschule und den Kammern
Umsetzungsstrategie	Berufsvorbereitendes Netzwerk weiterführen und verstärken Menschen, die aus einer Ausbildung ausscheiden besser auffangen
Zeithorizont	
Zuständigkeit	Bundesagentur für Arbeit / Jobcenter / Schulen / Wirtschaftsverbände / Aus- und Weiterbildungsträger / Bildungskoordination (für die Vernetzung wieder einzurichten)

Ziel 2:

Ausbildungsabbrüche bei Migranten und Migrantinnen sind innerhalb der nächsten 3 Jahre um 10-20% verringert.

Maßnahme 1

Titel	Intensive Förderung von Migranten und Migrantinnen in der Ausbildung
Beschreibung	Migrantinnen und Migranten werden von Beginn der Ausbildung an intensiv begleitet und gefördert. - verstärkte Förderung der deutschen Sprachkenntnisse und der Fachsprache - wohnortnah Lernräume für Azubis in prekären Wohnsituationen schaffen
Messindikatoren	Statistische Zahlen von der Agentur für Arbeit, der Berufsschule und der Kammern
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	
Zuständigkeit	Bundesagentur für Arbeit / Schulen / Aus- und Weiterbildungsträger / Wirtschaftsverbände

Ziele Niederschwelliger Zugang zu Arbeit

Ziel 1:
Praktikum-, Probe- und Teilzeitarbeitsplätze sind in 3-5 Jahren erhöht

Maßnahme 1

Titel	Praktikum-, Probe- und Teilzeitarbeitsplätze erhöhen
Beschreibung	- Förderung von Arbeitgebern, die Praktikums-, Probe- und TZ-Arbeitsplätze anbieten - landkreisbezogene Praktikums- und Jobbörse einrichten
Messindikatoren	- fortwährende Erfassung der Anzahl der angebotenen / vorhandenen Praktikums-, Probe- und Teilzeitarbeitsplatze - Erfassung der Nutzungszahlen der Praktika und Jobbörse
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	
Zuständigkeit	Bundesagentur für Arbeit / Schulen / Aus- und Weiterbildungsträger / Wirtschaftsverbände

Ziel 2:
In mindestens einem Berufsfeld sind innerhalb von 3 Jahren modulare Qualifizierungsmaßnahmen für den Landkreis eingerichtet

Maßnahme 1

Titel	Qualifizierung zu niederschwelligem Berufseinstieg mit modularer Fortbildungsmöglichkeit
Beschreibung	Im Handwerk-, Pflegebereich usw. niederschwellige Qualifizierungsmaßnahmen im Landkreis anbieten (Bsp.: Praxislernwerkstatt der HWK München, Pflegehelfenden / assistierenden-Ausbildung der Johanniter u. a. in München) mit Sprach- und Fachsprachbildung, Praktika und mit sozialpädagogischer Betreuung Die Qualifizierungsinhalte sind mit potentiellen Arbeitgebern abgestimmt. Die Qualifizierungsmaßnahmen sind modular aufgebaut, sodass die Interessenten sich beruflich weiter entwickeln können.
Messindikatoren	- Sind Qualifizierungsträger gefunden? - modularer Aufbau der Qualifizierungsmaßnahmen - Zahl der Teilnehmenden an den Qualifizierungsmaßnahmen - erfolgreicher Abschluss der Teilnehmenden
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	
Zuständigkeit	Bundesagentur für Arbeit / Kultusministerium / Wirtschaftsverbände

Handlungsfeld 3: Kunst, Kultur und Religion

Ziele und Visionen

Schaffung eines Kulturzentrums als Begegnungsraum für informelle Treffen und vielfältige kulturelle Aktivitäten
Es soll einen Monat der Vielfalt mit kulturellen Angeboten in allen Gemeinden geben
Ein Interkultureller Kalender wird eingeführt
Interkulturelle Fortbildungen werden angeboten
Informationen stehen mehrsprachig zur Verfügung
Dolmetscher stehen zur Verfügung

Priorisierte Ziele und Maßnahmen

Ziel 1:

Verfügbarkeit von Räumlichkeiten, zentral und/oder dezentral

Maßnahme 1

Titel	Kulturzentrum
Beschreibung	Erstellung, Bereitstellung und Pflege einer Übersicht über Treffpunkte im Landkreis.
Messindikatoren	Abfrage, Erstellung und Veröffentlichung der Übersicht zugänglich für Bedarfsgruppe ist erfolgt
Umsetzungsstrategie	Nutzung von z.B. Zimmern in den Mehrgenerationshäusern in FFB, Puchheim, Germering, Bibliotheken und weiteren Räumen, die in öffentlicher Förderung sind. Die öffentlich zugänglichen Räume im LRA und in den Gemeinden erfassen
Zeithorizont	Mittelfristig (2 Jahre)
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung / Gemeinden

Ziel 2:

Interkulturelle Tage als landkreisweites Angebot

Maßnahme 1

Titel	Ausbau der interkulturellen Tage als landkreisweites Angebot
Beschreibung	Bei den interkulturellen Tagen sollen sich immer mehr Kommunen und Träger beteiligen
Messindikatoren	Anzahl der teilnehmenden Kommunen und Träger, sowie Anzahl der Angebote
Umsetzungsstrategie	Erweiterung des Kernteams der IKT auf eine Arbeitsgruppe der teilnehmenden Kommunen / Träger, Unterstützung durch den AKKAM
Zeithorizont	Jährlich weiterführen
Zuständigkeit	Kommunen, Träger, Integrationslotse

Ziel 3:
Beteiligung von Migrantinnen und Migranten im Rahmen der Kreiskulturwoche und des Jugendkulturpreises
Maßnahme 1

Titel	Vielfalt der Kulturen
Beschreibung	Angebote an die gesamte Bevölkerung aber auch Einzelgruppen von Migranten und Migrantinnen und Fortbildungsangebote für Fachkräfte des Sozial- und Gesundheitsbereichs (Informationen, Gruppenveranstaltungen…)
Messindikatoren	Angebote wurden durchgeführt und evaluiert
Umsetzungsstrategie	Migrantinnen und Migranten als Zielgruppe explizit aufnehmen und ansprechen
Zeithorizont	Jährlich
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung / KufSA / Jugendkreistag

Ziel 4:
Interkulturelle Veranstaltungen in Veranstaltungskalender aufnehmen
Maßnahme 1

Titel	Bekanntmachung interkultureller Veranstaltungen
Beschreibung	Einbindung in die Veranstaltungskalender des Landkreises, der Kommunen und die Werbeblätter im Landkreis
Messindikatoren	Öffentlichkeitsarbeit erfolgt (Flyer, Website, Vorstellung in Fachgremien…)
Umsetzungsstrategie	Vorliegende Kalender aus anderen Bundesländern können übernommen werden
Zeithorizont	jährlich
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung / Kommunen / Medien

Handlungsfeld 4: Interkulturelle Öffnung

Ziele und Visionen

Menschen mit Migrationsgeschichte sollen in allen Behörden und Institutionen frei von Diskriminierung als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger empfangen und behandelt werden.
Die angestrebte interkulturelle Öffnung der Behörden und Institutionen soll erreicht werden durch:

- Gezielte Förderung der interkulturellen Kompetenz der Beschäftigten im öffentlichen Dienst.
- Erhöhung des Anteils der Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst in Relation zu deren Anteil an der Bevölkerung im Landkreis
- Förderung und Sicherstellung des Schutzes vor Diskriminierung im öffentlichen Dienst.

Insbesondere sollen alle Mitarbeitenden in Behörden und Institutionen über angemessene interkulturelle Kompetenz verfügen, die wie folgt definiert ist:

1. Die Fähigkeit, mit Menschen mit und ohne Migrationshintergrund erfolgreich und zur gegenseitigen Zufriedenheit agieren zu können.
2. Die Fähigkeit, bei Vorhaben, Maßnahmen, Programmen etc. die verschiedenen Auswirkungen auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund beurteilen und entsprechend handeln zu können.
3. Die Fähigkeit, die durch Diskriminierung und Ausgrenzung entstehenden integrationshemmenden Auswirkungen zu erkennen und zu überwinden.

Sprachliche Hürden im Umgang mit Behörden und Institutionen sollen flächendeckend durch leicht verständliche und / oder mehrsprachige Informationen sowie die bedarfsgerechte Verfügbarkeit von Dolmetschern überwunden werden. Der Grundsatz, dass Deutsch die Amtssprache ist, bleibt unberührt.

Priorisierte Ziele und Maßnahmen

Ziele Interkulturelle Fortbildung

Ziel 1:

Alle Mitarbeitende können an interkulturellen Fortbildungen teilnehmen; Führungskräfte sollen dabei Vorbildfunktion wahrnehmen.

Maßnahme 1

Titel	Interkulturelle Fortbildung für Mitarbeitende und Führungskräfte im Landratsamt
Maßnahmeneschreibung	a. es wird Mitarbeitenden aus relevanten Referaten/Sachbereichen wie Ausländeramt, Jugendamt (einzelne Bereiche), Sozialamt, Recruiting-mitarbeitern, BSZ, ausgewählte Mitarbeiter der Zulassungs- und Führerscheinstelle, noch zu definierende Stellen im Gesundheitsamt, die Möglichkeit gegeben, Kenntnisse über interkulturelle Verständigung zu erwerben (sinnvoller und machbarer Rhythmus muss noch überlegt werden). b. Neue Führungskräfte sollen im Sinne ihrer Vorbildfunktion eine entsprechende Fortbildung einmal im Jahr einmalig im Rahmen des Onboarding, für bestehende Führungskräfte einmalig als verpflichtend absolvieren.
Messindikatoren	jährlicher Bericht an den Personalausschuss; gemeinsam von Personalcontrolling und Integrationsbeauftragtem
Umsetzungsstrategie	Sichtung des vorhandenen interkulturellen Fortbildungsangebotes; Bedarfsabfrage bei den zugehörigen und verantwortlichen Führungskräften;
Zeithorizont	Kurzfristig, im Laufe des nächsten halben Jahres
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung

Maßnahme 2

Titel	Interkulturelles Training für Lehr- und Verwaltungskräfte im Landkreis
Maßnahmeneschreibung	a. Einmal jährlich wird allen Mitarbeitenden die Möglichkeit gegeben, Kenntnisse über interkulturelle Verständigung zu erwerben. b. Führungskräfte sollen im Sinne ihrer Vorbildfunktion eine entsprechende Fortbildung möglichst vor Antritt der Stelle oder innerhalb von zwei Jahren nach Antritt der Stelle absolvieren.
Messindikatoren	jährlicher Bericht an den Integrationsbeauftragen
Umsetzungsstrategie	Erstellung einer digitalen Börse/Plattform mit entsprechenden beurteilten Angeboten
Zeithorizont	1-2 Jahre
Zuständigkeit	Kultusministerium / staatliches Schulamt

Ziele Mehrsprachige Informationen

Ziel 1:

Orientierende Erst-Informationen für Migranten und Migrantinnen sind in den 4-5 wichtigsten Sprachen und in leichtem Deutsch auf der Webseite und im Eingangsbereich des LRA vorhanden

Maßnahme 1

Titel	Orientierungshilfe bei Behördengang
Maßnahmeneschreibung	Mehrsprachige, mit Piktogrammen unterstützte, orientierende und begrüßende Informationen im Eingangsbereich des Landratsamtes anbieten
Messindikatoren	Eingangsbereich des LRA bietet nach spätestens 1 Jahr die o.a. Orientierung für Migranten und Migrantinnen
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	1 Jahr
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung

Maßnahme 2

Titel	Mehrsprachige Erst-Informationen im Internetauftritt des LRA
Maßnahmeneschreibung	Erweiterung des Internetauftrittes des LRA um Erst-Informationen in leichtem Deutsch und 4-5 wichtigsten Fremdsprachen
Messindikatoren	Webseite des LRA ist spätestens nach 2 Jahren um Erst-Informationen in mehreren Sprachen und in leichtem Deutsch ergänzt.
Umsetzungsstrategie	wichtigste Sprachen festlegen unbedingt in Stufen umsetzen (keine Vollständigkeit anstreben); z.B. mit Einstiegsseiten beginnen und danach die Seiten der Ausländerbehörde; Vorbild ist das Angebot für ukrainische Geflüchtete Einsatz der Software 'Integreat' prüfen, die bereits von etlichen Kommunen genutzt wird
Zeithorizont	1-2 Jahre
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung

Ziele Dolmetscher

Es gibt mehr hauptamtliche, freiwillige und ehrenamtliche Dolmetscher, die im Bedarfsfall für Übersetzungen und/oder bei Gesprächsterminen hinzugezogen werden können.

Maßnahme 1

Titel	pragmatische freiwillige Übersetzungsunterstützung
Maßnahmeneschreibung	Im LRA vorhandene mehrsprachige Mitarbeitende können - auf freiwilliger Basis - per Telefon oder persönlich zum Dolmetschen herangezogen werden. Dies ist in der Vergangenheit im Landratsamt bereits pragmatisch gehandhabt worden.
Messindikatoren	Liste der Mitarbeitenden ist nach 6 Monaten vorhanden und allen Mitarbeitenden bekannt
Umsetzungsstrategie	Identifikation in Frage kommender Mitarbeitenden; Erstellen der Liste; pragmatisches Einsatzkonzept erstellen; Liste + Einsatzkonzept allen Mitarbeitenden bekannt machen
Zeithorizont	6 Monate bis 2 Jahre
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung

Maßnahme 2

Titel	Pool ehrenamtlicher Dolmetscher
Maßnahmeneschreibung	Vergrößerung des Pools von ehrenamtlichen Dolmetschern, die zu vereinbarten Terminen hinzugezogen werden können. Zeitziel 1-2 Jahre
Messindikatoren	1. Dolmetscherliste ist vorhanden; in den Behörden/Einrichtungen bekannt 2. Die 5 wichtigsten Sprachen von Migranten und Migrantinnen sind abgedeckt
Umsetzungsstrategie	Ehrenamtsbörse und Integrationslotse als Ausgangspunkt verwenden.
Zeithorizont	1-2 Jahre
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung

Maßnahme 3

Titel	Dolmetscherhotline
Maßnahmeneschreibung	Einkauf und Einrichtung einer Dolmetscherhotline - analog Jobcenter
Messindikatoren	Dolmetscherhotline ist nach 1 Jahr verfügbar
Umsetzungsstrategie	Einholen Angebot bei https://www.savd.at/portfolio-item/landkreise-in-deutschland/ Diese ist im Jobcenter und zahlreichen Kommunen in Deutschland im Einsatz
Zeithorizont	1 Jahr
Zuständigkeit	Kreistag / Kreisausschuss

Handlungsfeld 5: Demokratie und Gesellschaft

Ziele und Visionen

Das Bürgerschaftliche Engagement von Menschen mit Migrationsgeschichte wird gefördert
Das ehrenamtliche Engagement im Bereich Flucht und Migration wird gestärkt und weiter ausgebaut
Die gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten wird gestärkt

Priorisierte Ziele und Maßnahmen

Ziel 1:

Gewinnung von ehrenamtlich engagierten Migranten und Migrantinnen durch Information, Bewerbung, gezielte Vermittlung und Schulung

Maßnahme 1

Titel	Ehrenamtlich engagiert – bist Du dabei?
Maßnahmeneschreibung	A) Information über ehrenamtliches Engagement im Landkreis FFB in mindesten 3 verschiedenen Formaten und verschiedenen Sprachen erstellen und verteilen
Messindikatoren	Informationen in 3 Formaten und 5 Sprachen
Umsetzungsstrategie	Die Einbindung der Ehrenamtsbörse wäre sinnvoll und wünschens-wert.
Zeithorizont	mittelfristig
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung / Kreisausschuss / Kreistag (je nach Projektkosten) / Wohlfahrtsverbände

Maßnahme 2

Titel	Ehrenamtlich engagiert – bist Du dabei?
Maßnahmeneschreibung	B) Bewerbung von bürgerschaftlichem Engagement an Begegnungsor-ten wie (Sprach-)Schulen, Einbürgerungsfeiern, sowie über Organisa-tionen von Migranten und Migrantinnen, Plattformen
Messindikatoren	8 – 10 Einsätze pro Jahr
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	mittelfristig
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung / Kommunen / Wohlfahrtsverbände / Bildungsträger / Vereine

Maßnahme 3:

Titel	Ehrenamtlich engagiert – bist Du dabei?
Maßnahmeneschreibung	C) Vernetzung der Freiwilligenvermittlung der verschiedenen Träger im Landkreis FFB initiierten
Messindikatoren	2 Vernetzungstreffen pro Jahr
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	kurzfristig
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung / Wohlfahrtsverbände / Vereine

Ziel 2:
Migrantenselbstorganisationen stärken und vernetzen

Maßnahme 1:

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Einrichtung einer Fachstelle zur Beratung, Koordination, Vernetzung, Unterstützung und finanziellen Förderung von Vereinen und selbstorganisierten Gruppen für Zugewanderte
Messindikatoren	Konzeptentwicklung und Aufbau der Beratungsstelle
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	langfristig
Zuständigkeit	Kreistag / Kommunen

Ziel 3:
Ausbildung und Einsatzkoordination von Kulturdolmetschern ist für mind. 2 Jahre gesichert

Maßnahme 1:

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Weitere Kurse für Kulturdolmetscher initiieren Hauptamtliche Einsatzkoordination: Bewerbung, Vermittlung, Beratung, Abrechnung; Budget für Fahrtkosten und Aufwandsentschädigungen
Messindikatoren	Ausbildung von 10 neuen Kulturdolmetschern pro Jahr, Abwicklung von mind. 50 Einsätze durch die Koordinationsstelle
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	kurzfristig
Zuständigkeit	Kreistag (freiwillige Aufgabe) / Brucker Forum

Ziel 4:
Die ehrenamtlichen Helferkreise und Vereine in den Kommunen werden langfristig bei ihren Aufgaben durch hauptamtliche Stellen (Ehrenamtskoordination, Integrationslotsen) unterstützt

Maßnahme1:

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Weiterentwicklung, finanzielle Absicherung und Ausweitung der Koordinations- und Beratungsangebote bei Wohlfahrtsverbänden (derzeit Caritas + Brucker Forum) und im Landratsamt (derzeit Integrationslotse)
Messindikatoren	a) die bestehenden Angebote sind weiterhin aktiv b) weitere Bedarfe wurden ermittelt und neue Angebote geschaffen c) Jahresberichte der geförderten Einrichtungen
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	kurzfristig
Zuständigkeit	Kreistag (freiwillige Aufgabe)

Ziel 5:
Vereine und Verbände werden dabei unterstützt, sowohl ihre Organisation als auch die Angebote interkulturell mehr zu öffnen

Maßnahme 1:

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Entwicklung eines Angebots zu Austausch und Förderung der interkulturellen Öffnung in Vereinen und Verbänden
Messindikatoren	IST Erhebung in Vereine und Verbänden sowie die Konzeptentwicklung und 2 Fortbildungs- und Vernetzungstreffen mit fachlichem Input pro Jahr haben stattgefunden
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	mittelfristig
Zuständigkeit	Kommunen / lfd. Verwaltung

Ziel 6:
Entwicklung von finanziellen Fördermöglichkeiten für die ehrenamtlichen Organisationen und Projekte

Maßnahme1:

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Entwicklung eines Fördertopfs für Helferkreise und Vereine, die zugewanderte Menschen unterstützen, zur finanziellen Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen
Messindikatoren	a) Fördertopf eingerichtet, befüllt und beworben b) Antragsverfahren entwickelt c) Übersicht über Vergabe der Mittel
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	mittelfristig
Zuständigkeit	Kreistag (freiwillige Aufgabe)

Ziel 7:
Zugewanderte können sich leicht über migrations-spezifische Angebote sowie Angebote zur sozialen und kulturellen Teilhabe in den Kommunen informieren

Maßnahme1:

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Aufbau einer Informationsplattform (z.B. Integreat App) über die Angebote zu migrationsspezifischen Themen (Sprachkurse etc.) sowie zur sozialen und kulturellen Teilhabe im LK FFB
Messindikatoren	a) App mit Informationen zu vielen Themen z.B. Kursangebote, Ehrenamtliche Unterstützung ist eingerichtet und befüllt und ein Konzept zur weiteren Pflege entwickelt; b) Nutzungszahlen
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	langfristig
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung

Ziel 8:
Entwicklung von Beteiligungsmöglichkeiten für Geflüchtete in der staatlichen Unterbringung

Maßnahme1:

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Ausbau des Dialogs zwischen Bewohnern und Bewohnerinnen, Sozialen Diensten und der Unterkunftsverwaltung
Messindikatoren	Konzeptentwicklung und Durchführung von partizipativen Dialogveranstaltungen in Unterkünften (z.B. Unterkunftsversammlungen, regelmäßige Austauschrunden)
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	mittelfristig
Zuständigkeit	Staatliches LRA

Handlungsfeld 6: Wohnen, Mobilität, Gesundheit

Ziele und Visionen

Wohnen:

Förderung der Errichtung und Erhaltung von bezahlbarem Wohnraum im Landkreis für Menschen mit kleinem Budget unter Berücksichtigung der Vielfalt in der Bevölkerungsstruktur. Unterbringung von Geflüchteten verbessern, um die Integration zu fördern.
Da sich, wie die Praxis gezeigt hat, eine kurze Verweildauer in der Unterkunft nicht umsetzen lässt, soll die Qualität der Unterbringung den Anforderungen der Integration gerechter werden. Hierbei ist kleineren dezentralen Einheiten der Vorzug zu geben.
Aufenthaltsdauer in staatlichen Unterkünften soll reduziert werden durch Unterstützung des Wechsels in privaten Wohnraum und Förderung eines stabilen Mietverhältnisses

Mobilität:

Öffentlicher Nahverkehr wird für Zugewanderte leichter zugänglich gemacht

Gesundheit:

Mehrsprachigkeit im Gesundheitssystem wird gefördert da für viele Gesundheitsfragen ein vertieftes Sprachverständnis notwendig ist
Ein therapeutisches Netzwerk aus pädagogischen Fachleuten, Therapeuten, Ärzten, Dolmetschern und Institutionen des Gesundheitswesens besteht

Priorisierte Ziele und Maßnahmen

Ziele Wohnen:

Ziel 1:
Vernetzung hauptamtlicher Akteure im Bereich Wohnbebauung zur Intensivierung von Wissenstransfer und Zusammenarbeit in einem langfristig arbeitenden Expertengremium bis zum 31.12.2024.

Maßnahme 1

Titel	Expertengremium Wohnbau
Maßnahmeneschreibung	Der Landkreis initiiert bis zum 31.12.2024 ein ständiges Expertengremium (Bauplanungsämter, Akteure auf dem örtlichen Wohnungsmarkt, Verwaltung u.a.) das sich mit vielen Facetten des örtlichen Wohnungsbestands und –bedarfs auseinandersetzt. Folgende Themenstellungen sollen bearbeitet werden: Möglichkeiten, sozialen und kostengünstigen Wohnungsbau zu nutzen; ländlichen Raum des Landkreises beteiligen; kommunale Spielräume herausarbeiten (Vorkaufsrecht, sozialverträgliche Vermietung komm. Wohnungen); Maßnahmen zur flexibleren Wohnraumnutzung entwickeln (Vielfalt und sich ändernde Lebenslagen der Bevölkerung beachten); Bedarfe und Zugänge der unterschiedlichen Anspruchsgruppen berücksichtigen
Messindikatoren	1) Das Expertengremium ist etabliert und hat sich bis zum 31.12.2024 in ersten Arbeitstreffen zusammengefunden. 2) Erhebung der Entwicklung des sozialen Wohnungsmarktes vs. Wohnberechtigungsschein-Inhaber anhand der erhobenen Daten aus dem geförderten Wohnbau der Kommunen. 3) Entwicklung auf dem privaten Wohnungsmarkt im „bezahlbaren Segment (unteres Drittel der Angebote)“
Umsetzungsstrategie	Bei den Kommunen für das Gremium werben und die möglichen Teilnehmer abfragen.
Zeithorizont	Aufbau des Gremiums kurzfristig; Zusammenarbeit des Gremiums langfristig (ca. 3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit	Kommunen / lfd. Verwaltung / Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises

Ziel 2:
Unterbringungsrichtlinien und Objektmanagement für staatliche Unterkünfte bis 31.12.2024 entsprechend den Anforderungen der Integration optimieren

Maßnahme 1

Titel	Integrationsgerechte Unterbringung von Geflüchteten
Maßnahmeneschreibung	Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts zur Verbesserung der Unterbringung für Geflüchtete in Zusammenarbeit zwischen Objektverwaltung LRA, Geflüchteten und ehrenamtlichen Asylhelferkreisen: Bestandsaufnahme, Mängel, Wohnbedürfnisse erfassen; Verbesserungsmöglichkeiten feststellen, Anträge auf Familienzusammenführung etc.; System zur Schadensmeldung etablieren Die Bedürfnissen und kulturellen Hintergründe der Bewohner und Bewohnerinnen werden berücksichtigt (Mütter mit Kindern, Schulkinder, Erwerbstätige, Azubis u.a.); Eine jährliche Abfragen bei Bewohnern und Objektbetreuern zu den grundlegenden Wohnbedürfnissen in der jeweiligen Einrichtung und zum Funktionieren des Zusammenlebens wird durchgeführt, ausgewertet und ins Unterbringungskonzept eingearbeitet und umgesetzt
Messindikatoren	Konzept ist bis 31.12.2024 entwickelt und Umsetzung eingeleitet. Ein Ticketsystem für Schadensmeldungen u.Ä. wurde etabliert und die Bearbeitungszeit von Schadensmeldungen ist kurz. Auswertung der jährlichen Abfragen bei Bewohnern und Objektbetreuern zu den grundlegenden Wohnbedürfnissen in der jeweiligen Einrichtung und zum Funktionieren des Zusammenlebens sind etabliert und die Ergebnisse werden ins Konzept eingearbeitet. Anträge auf Verlegung (z.B. Arbeitgebernah) / Zusammenlegung von Familien werden zeitnah umgesetzt. Struktur der Unterkünfte (Bewohnerzahl) Zimmerbelegung, Sozialräume (Lernräume usw.) Internetzugang vorhanden und funktionsfähig
Umsetzungsstrategie	Ein regelmäßiger Austausch über die Qualität der Unterbringung zw. LRA-Objektverwaltung, Helferkreisen und Kommunen muss eingerichtet werden.
Zeithorizont	mittelfristig
Zuständigkeit	staatliches LRA (Ausländerbehörde)

Ziel 3:
Das Landratsamt Fürstenfeldbruck legt bei der Anmietung von Unterkünften einen Schwerpunkt auf kleine, integrationsfördernde Einheiten, die dezentral im ganzen Landkreis verteilt sind. Hierdurch soll sich die Bewohnerzahl je Unterkunft mittelfristig unter 50 Personen liegen.

Maßnahme 1

Titel	Der Weg zu kleinen dezentralen Asylbewerber-Unterkünften.
Maßnahmeneschreibung	Bis zum 31.12.2024 werden vermehrt kleiner Unterbringungseinheiten geschaffen, die möglichst breit über den Landkreis verteilt sind. Die großen Einheiten werden mittel- und langfristig dadurch ersetzt.
Messindikatoren	Bewohnerzahl je Unterkunft, Reduzierung der großen Unterkünfte
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	mittel- bis langfristig
Zuständigkeit	staatliches LRA (Ausländerbehörde)

Ziel 4:
Ab Januar 2024 werden anerkannte Geflüchtete (Geflüchtete mit Bleibeperspektive) professionell unterstützt, damit sie aus Unterkünften im LK FFB in individuellen Wohnraum kommen.

Maßnahme 1

Titel	Aufsuchende Sozialarbeit/ Hilfestellung bei Wohnungssuche und Unterstützung bei Umzug für auszugsberechtigte Geflüchtete
Maßnahmeneschreibung	Bis zum 31.12.2025 ist eine Beratungs-/Vermittlungsstelle eingerichtet, die praktische Hilfestellung bei der Wohnungssuche anbietet sowie auch Vermietern als Bindeglied zur Verfügung steht. Hierdurch soll auch der Diskriminierung entgegengewirkt werden.
Messindikatoren	Einrichtung und Betrieb einer Beratungsstelle Aufsuchende Sozialarbeit/Umzugshilfe für anerkannte Geflüchtete ist zeitgerecht erfolgt. Jahresbericht mit Wirksamkeit: Wie viele Klienten konnten im Jahr 2023 und 2024 in privaten Wohnraum vermittelt werden? Verweildauer in den staatl. Unterkünften im LK FFB (wie lange sind Geflüchtete nach Anerkennung/Duldung noch in den Unterkünften)
Umsetzungsstrategie	z.B. Ausweitung der Beratung der ‚Herzogsägmühle' zur ‚Erhaltung und Beschaffung einer Wohnung' auf anerkannte Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften
Zeithorizont	kurzfristig
Zuständigkeit	Kreistag (freiwillige Aufgabe) / Kommunen

Ziele Mobilität

Ziel 1:
Zugang zum ÖPNV durch mehrsprachige (mindestens 5 Sprachen) gut zugängliche Informationen erleichtern

Maßnahme 1

Titel	Mehrsprachige Informationen zum ÖPNV
Maßnahmeneschreibung	Mehrsprachige Informationen: zum Tarifsystem, Anrufsammeltaxi, Sozialticket etc. erstellen, öffentlich auslegen/aushängen und digitale Veröffentlichung (z.B. Integreat App).
Messindikatoren	Informationen in mind. 5 Sprachen veröffentlicht
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	kurzfristig
Zuständigkeit	Lfd. Verwaltung

Ziele Gesundheit

Ziel 1:
Übersicht über Fremdsprachenressourcen in Einrichtungen des Gesundheitswesens
Maßnahme 1

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Erstellung, Bereitstellung und Pflege einer Übersicht über Arztpraxen, Kliniken, Gesundheitsamt, medizinische Einrichtungen, Schwangerschaftsberatung, KBO…., in der das Personal mehrsprachig ist
Messindikatoren	Abfrage, Erstellung und Veröffentlichung der Übersicht zugänglich für Bedarfsgruppe ist erfolgt
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	mittelfristig (2 Jahre)
Zuständigkeit	staatliches LRA (Gesundheitsamt)

Ziel 2:
Aufbau einer Anlaufstelle für traumatisierte und psychisch erkrankte Geflüchtete im Landkreis Fürstenfeldbruck

Maßnahme 1

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Auf- und Ausbau einer Beratungsstelle der betroffenen Personen und gegebenenfalls der Angehörigen im Landkreis
Messindikatoren	Anlaufstelle ist eingerichtet und mit einer Fachkraft besetzt
Umsetzungsstrategie	Aufbau/Ausbau des Projekts im Landkreis durch ein adäquates Beratungsangebot
Zeithorizont	mittelfristig
Zuständigkeit	Bezirk von Oberbayern, gegebenenfalls Wohlfahrtsverbände

Übergreifende Ziele

Priorisierte Ziele und Maßnahmen

Ziel 1

Die Maßnahmen des Integrationskonzeptes werden kontinuierlich umgesetzt, überprüft, verbessert und weiterentwickelt.

Maßnahme 1:

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Die Umsetzung des Integrationskonzeptes wird von Vertretern und Vertreterinnen der Zivilgesellschaft kontinuierlich begleitet
Messindikatoren	
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	
Zuständigkeit	lfd. Verwaltung

Ziel 2

Durch geeignete Umfragen / Befragungen bei Menschen mit Migrationsgeschichte im Landkreis wird deren Wahrnehmung zu Fortschritten in der Umsetzung des Integrationskonzeptes erhoben.

Maßnahme 1:

Titel	
Maßnahmeneschreibung	Umfrage bei Menschen mit Migrationshintergrund zu ihren Wünschen und Vorstellungen, Lebenssituationen. Beschwerdemanagement --> Feedback
Messindikatoren	Umfrage liegt Ende 2024 vor
Umsetzungsstrategie	Beauftragung einer geeigneten Firma mit der Umfrage
Zeithorizont	erstmals 2024
Zuständigkeit	Kreistag (abhängig von Kosten der Umfrage) / Kreisausschuss

Ziel 3

Es findet eine dauerhafte Vernetzung mit den Kommunen statt.

Maßnahme 1

Titel	
Maßnahmeneschreibung	jährliches Vernetzungstreffen Kreis / Kommunen zu Integrations- und Vielfaltsfragen
Messindikatoren	Treffen hat in 2024 stattgefunden
Umsetzungsstrategie	
Zeithorizont	Erstmals 2024
Zuständigkeit	lfd. Verwaltung